

Geburtshilfe – wann eingreifen

Ein zu frühes Eingreifen macht häufig normale Geburten erst zu Schweregeburten. Vor allem Rinder brauchen viel Zeit zum Kalben. Scheidenrisse und Gebärmutterhalsverletzungen sind unnötige Folgen einer Schweregeburt, welche die nachfolgende Fruchtbarkeit negativ beeinflussen und damit zu unnötigen Kosten führen. Doch welches ist der korrekte Zeitpunkt zum Eingreifen, damit Kuh, Kalb und Portemonnaie die Geburt möglichst schonend überstehen?

apa. Die durchschnittliche Trächtigkeitsdauer unserer Rindviehrassen beträgt 9 Monate und 10 Tage. Je nach Rasse kann diese um ein paar wenige Tage auf- oder abwärts abweichen. Milcheinschiessen, Einfallen der Beckenbänder, Beweglichkeit der Schwanzspitze etc. sind Zeichen, welche eine bevorstehende Geburt in zeitliche Phasen einordnen lassen.

Vorbereitungsphase

2–3 Wochen vor der Geburt beginnen Kühe aufzueutern und es bildet sich ein honigartiges Sekret, die spätere Biestmilch. An der Scham zeigt sich eine zähe Schleimspur. Regelmässige Euterkontrollen (nur Euter abtasten, keine Milchentnahme!) helfen in dieser Zeit, Galtmastitiden frühzeitig zu erkennen.

Öffnungsphase

6–16 Stunden vor der Geburt weitet sich der innere Muttermund auf und die Fruchtblasen dehnen den Geburtsweg weiter aus, damit das Kalb einfacher auf die Welt

kommen kann. Während dieser Phase zeigen viele Tiere vermehrte Unruhe. Weitere Anzeichen dieser Phase sind das Einschiessen der Milch, das Einfallen des Schlosses und erste leichte Wehen. In der Betreuung sollte darauf geachtet werden, dass die kalbenden Tiere während dieser Zeit möglichst in Ruhe gelassen werden. Das Platzen der Fruchtblase kennzeichnet das Ende der Öffnungsphase.

Aufweitungsphase

1–2 Stunden vor der Geburt beginnt mit dem Platzen der Fruchtblase die Aufweitungsphase. Während dieser Phase müssen sich die weichen Geburtswege (Gebärmutterhals, Scheide, Scham) noch weiten. Hat man nach Platzen der Fruchtblase noch den Eindruck, dass die Öffnung für das Kalb viel zu klein ist, helfen während dieser Phase kräftige Wehen und die Bauchpresse, die Geburtswege zu weiten. Ein zu frühes Eingreifen in dieser Phase kann verheerende Folgen haben, weil die Geburts-

wege noch nicht richtig offen sind.

Austreibungsphase

Ist der Kopf des Kalbes durch die Scham durchgetreten, beginnt die Austreibungsphase. Diese sollte nicht länger als 15 Minuten dauern. Bei normalem Geburtsablauf und selbständigen Geburten reisst die Nabelschnur erst beim Durchtritt der Hinterhand.

Nachgeburtsphase

Während der nächsten 8–10 Stunden sollte die Nachgeburt abgegangen sein. Ist dies nicht der Fall, muss der Tierarzt gerufen werden. Verbleibt die Nachgeburt ohne entsprechende Behandlung in der Gebärmutter, so sind akute Euterentzündungen und Gebärmutterentzündungen oftmals ernste Folgekrankheiten. Als Geburtshilfe ist deshalb das richtige Eingreifen zur richtigen Zeit entscheidend wichtig, damit Schweregeburten und Folgekrankheiten auf ein absolutes Minimum reduziert werden können.

Vermeiden Sie Stress

Vermeiden Sie eine Beunruhigung, ein Umtreiben, einen rauen Umgang mit dem Tier oder eine grobe Untersuchung. Jeglicher Stress stört den normalen Ablauf der Geburt und kann zu Schweregeburten und Nachgeburtsverhaltung führen. Denken Sie daran, das Rind ist ein Fluchttier. Bei einer Fluchtreaktion werden Stoffe ausgeschüttet, die die Geburt vorübergehend stoppen. Damit wird der Geburtsablauf gestört. Deshalb bringen Sie die Tiere rechtzeitig (d. h. mindestens 5 Tage) vor dem Geburtseintritt in die Abkalbebox.

Nehmen Sie sich Zeit

Vom Platzen der Fruchtblase bis zum Durchtritt des Kopfes des Kalbes können bei Kühen 1–3 Stunden, bei Rindern 4–6 Stunden vergehen, ohne dass Geburtshilfe erforderlich ist. Ist der Kopf des Kalbes bereits durch die Scham hindurch, sollte die Geburt jedoch nach spätestens 15 Minuten beendet sein. Zu frühes Eingreifen



Vom Platzen der Fruchtblase bis zum Durchtritt des Kopfes können bei Rindern 4–6 Stunden verstreichen.

(Auszug, sobald die Füsse erreichbar sind) macht häufig normale Geburten erst zu Schweregeburten. Quetschen der Scheide und der Nerven auf dem Beckenboden sowie erhöhte Gefahr von Verletzungen können die Folge sein. Ein Riss der grossen Arterien in dieser Gegend kann das Leben von Kalb und Kuh massiv gefährden.

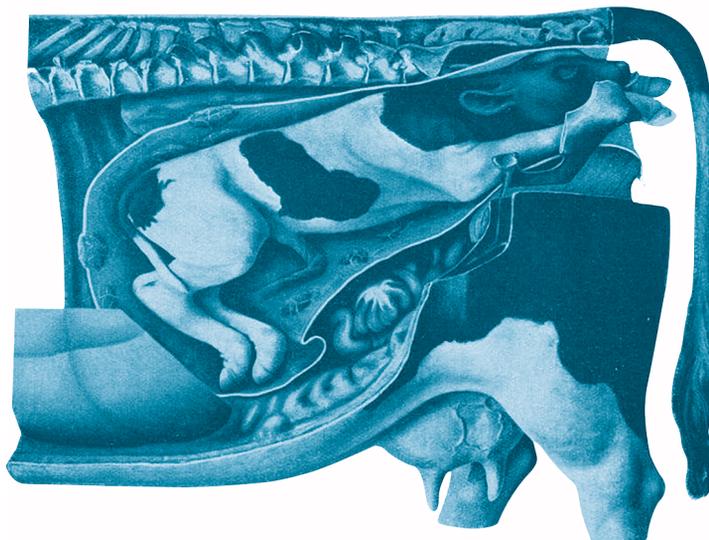
Geduld ist der beste Geburtshelfer!

Allerdings sollte spätestens nach einer Stunde nach Platzen der Fruchtblasen klar sein, ob beide Vorderfüsse und der Kopf korrekt in den Geburtswegen liegen.

Ist dies aber nicht ersichtlich, so muss eine erste Kontrolle der Lage (wo ist der Kopf?), der Stellung (wo ist der Rücken, oben oder unten?) und der Haltung (wo sind die Beine?) des Kalbes stattfinden. Kontrollieren Sie die Tiere, ohne sie zu beunruhigen. Liegen der Kopf, der Rücken und die Füsse nicht korrekt in den Geburtswegen (siehe Zeichnung), so muss zu diesem Zeitpunkt die erste Geburtshilfe erfolgen und das Kalb korrekt in die Geburtswege gebracht werden.

Grenzen festlegen

Besprechen Sie mit Ihrem Tierarzt, wie weit Sie mit Ihren Kenntnissen gehen können. Legen Sie klare Grenzen fest, wann Sie Ihren Tierarzt anrufen. Auch der beste Tierarzt kann einen «vermurksten Fall» nicht wieder in den Griff bekommen. Kein Auszug bei zu grossen Kälbern! Kein Auszug in unterer Stellung (Rücken des



Korrekte Lage, Stellung und Haltung des Kalbes in den Geburtswegen.

Kalbes gegen unten)! Kein Auszug bei Gebärmutterverdrehung!

Arbeiten Sie sauber

Vor einem Eingriff oder einer Geburtshilfe ist die Scham des Tieres gründlich mit warmem(!) Wasser und Seife zu reinigen. Als Geburtshelfer müssen Sie auch Ihre Hände und Arme gründlich mit Wasser und Seife bis zur Schulter reinigen. Verwenden Sie nur saubere, ausgekochte Geburtsstricke; noch besser sind saubere Geburtsketten mit Haltegriffen.

Weiten Sie die Geburtswege

Duschen Sie das Becken und die Schamgegend mit warmem Wasser ab. Auch können Sie die Schamgegend für etwa 5 Minuten massieren.

Leisten Sie vorsichtige Zughilfe

Führen Sie eine Zughilfe nur am liegenden Tier durch. So kommt es zum optimalen Zusammenspiel von Bauchpresse und Zughilfe. Ein Auszug ist nur in oberer Stellung (Rücken des Muttertieres) und gestreckter Haltung möglich. Schleifen Sie beide Gliedmassen an und ziehen Sie

abwechselnd an den Ketten. So wird der Durchmesser des Schultergürtels des Kalbes verkleinert. Niemals mit mehr als 2 Personen ziehen. Nur gleichzeitig mit den Wehen (Pressen der Kuh) Zughilfe leisten, niemals in den Wehenpausen! Ziehen Sie zunächst in Verlängerung der Rückenlinie des Muttertieres. Nach Durchtritt des Brustkorbes des Kalbes winkeln Sie den Zug in Richtung der Hintergliedmassen der Kuh ab. Vorsicht beim Einsatz des mechanischen Geburtshelfers! Der mechanische Geburtshelfer überträgt eine sehr hohe, schwer einzuschätzende Kraft. Durch das Ansatzstück wird die Ausdehnungsmöglichkeit der Scheide und der Scham stark eingeschränkt. Setzen Sie den Geburtshelfer nur am liegenden Tier ein. Auch hier gilt: Ziehen Sie niemals in den Wehenpausen!

Dammenschutz: Um Einrisse zu vermeiden, drückt ein Helfer mit den Handballen kräftig gegen den Damm des Muttertieres. Denken Sie daran: Tiere mit Geburtsverletzungen haben ein deutlich grösseres Risiko, vorzeitig aus der Herde abzugehen, und werden deutlich später wieder tragend.

Richtige Geburtshilfe heisst:

► sauberes Arbeiten

- auf sauberen, gut eingestreuten Abkalbeplatz achten
- Hilfsperson beiziehen um den Schwanz zu halten, damit die Scham sauber bleibt
- Scham gründlich mit Wasser und Seife reinigen
- Hände und Arme (bis zu den Schultern) mit Wasser und Seife reinigen
- nur ausgekochte Geburtsstricke oder -ketten verwenden

► zu frühe Zughilfe – falls überhaupt – vermeiden

- spätestens 1 Stunde nach Abgang des Fruchtwassers kontrollieren, ob das Kalb korrekt in den Geburtswegen liegt – keine weitere Hilfe, wenn alles normal ist.
- bis zum Durchtritt des Kopfes durch die Scham können, bei korrekter Lage des Kalbes in den Geburtswegen, bei der Kuh 1–3 Stunden und beim Rind 3–6 Stunden vergehen
- der grösste Teil der Kühe kann bei korrekter Lage des Kalbes in den Geburtswegen ohne Geburtshilfe kalben

► keine starke Zughilfe

- maximaler Kraftaufwand von 2 Mann
- abwechselnder Zug an den Geburtsketten, nur gleichzeitig mit den Wehen
- mechanische Geburtshelfer lassen die Zugkraft nur schwer einschätzen und können schwere Verletzungen der Geburtswege verursachen
- Druck gegen den Damm (mit den Fäusten eines Helfers) hilft, Einrisse zu vermeiden

► die eigenen Grenzen kennen

- vor der Geburt festlegen, wann der Tierarzt beigezogen werden muss



Eine optimale Geburtshygiene vermindert die Gefahr von unnötigen Gebärmutterinfektionen.